

Vorwort

Bundeswehr der Zukunft – Staatsbürger in Uniform und Künstliche Intelligenz

Annegret Kramp-Karrenbauer, Bundesministerin a. D.

Der Brief, in dem ich um das Vorwort zu diesem Sammelband gebeten worden bin, traf wenige Tage vor dem brutalen Überfall Russlands auf die Ukraine ein. Dies macht deutlich, dass die vorliegenden Fragen, denen sich so viele hervorragende Autorinnen und Autoren widmen, nicht erst mit dem Krieg in der Ukraine aufgekommen sind. Vielmehr handelt es sich um grundlegende Fragen, ja Herausforderungen, die sich aus den technologischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte ergeben. Die Beiträge in diesem Buch sollen, wollen und werden einen Beitrag zur Diskussion um die Grundlagen der Bundeswehr bezüglich der menschlichen Verantwortung bei der digitalen Transformation der Streitkräfte liefern. Und diese Debatte ist seit dem 24. Februar 2022, seit dem russischen Überfall auf die Ukraine und der damit in aller Munde geführten Zeitenwende, notwendiger denn je geworden.

Die vorliegende Publikation stellt vor allem die Bundeswehr in den Mittelpunkt der Betrachtung. Dies ist richtig. Richtig ist aber auch, dass die mit der sogenannten Zeitenwende verbundene Diskussion damit nicht enden darf. Der Außenbeauftragte der Europäischen Union, Josep Borell, hat 2021 sinngemäß gesagt, uns gefalle die Welt von Kant, aber wir würden uns darauf einstellen müssen, in der Welt von Hobbes zu leben. Angesichts von Autokratien oder sogenannten „Demokratischen Diktaturen“ wie der Putins oder der des chinesischen Präsidenten Xi muss die Frage weiter gefasst werden. Wollen wir uns für und in Zukunft mit einer Hobbes'schen Welt abfinden oder kämpfen wir für die Ideale Kants?

So oder so müssen wir uns in Deutschland und Europa verteidigen können, militärisch, aber nicht nur. Denn in einer Zeit, in der etwa Gas, Weizen und sichere digitale Dienstleistungen zur Waffe beziehungsweise zum Angriffsziel werden, dürfen wir Verteidigungsbereitschaft nicht auf das Militär, auf die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Uniform verengen.

Wo und wie kann/soll/muss diese Debatte beginnen? Die sich über Jahre hinziehenden und quälend langen Diskussionen um die Frage, ob die Bundeswehr bewaffnete Drohnen anschaffen darf, hat beispielhaft gezeigt, wie schwer wir uns in Deutschland mit solchen Fragen tun.

Eine verengte und nur oberflächliche Betrachtung reicht auf jeden Fall nicht aus. Deshalb wird im vorliegenden Sammelband zu Recht der gesamtgesellschaftliche Ansatz von einem breiten Spektrum von Expertinnen und Experten beziehungsweise Verantwortungsträgerinnen und -trägern beleuchtet. Von der historischen Betrachtung der Gründung der Bundeswehr über die unterschiedlichen Dimensionen und Aspekte reichen die Beiträge.

Während der Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan ganz im Zeichen des Einsatzes von Drohnen stand und man sich in der politischen Diskussion des Eindrucks nicht erwehren konnte, der Mensch spiele in der modernen Kriegführung keine Rolle mehr, wird in der Ukraine gerade mit konventionellen Waffen gekämpft, spielt der Faktor Mensch in Person der Soldatinnen und Soldaten, aber auch der zum Widerstand entschlossenen Zivilbevölkerung eine große Rolle.

Das unterstreicht, weshalb, gerade wenn es um neueste Technologien geht, der Mensch im Mittelpunkt eines jeden Diskurses über Sicherheit, Verteidigung und Technologie stehen muss, in der Vergangenheit wie in der Zukunft.

Für mich drückt sich das am deutlichsten im Prinzip der Inneren Führung aus. Dieses Prinzip hat bei der Gründung der Bundeswehr weg vom Kadavergehorsam der nationalsozialistischen Diktatur hin zu einem vom Gewissen geleiteten Gehorsam geführt. Eine echte Zeitenwende. Dieses von Wolff von Baudissin durchgesetzte Prinzip

Gerade wenn es um neueste Technologien geht, muss der Mensch im Mittelpunkt jeden Diskurses über Sicherheit, Verteidigung und Technologie stehen, in der Vergangenheit wie in der Zukunft.

hat die Bundeswehr geformt und formt sie bis heute. Innere Führung ist in meinen Augen für unser modernes Militär das, was die Ordnung der Sozialen Marktwirtschaft für unsere Wirtschaft ist.

Aber schon Baudissin hat auf die besonderen Herausforderungen dieses Prinzips durch die moderne Kriegführung, durch immer schnellere und autonomere Systeme hingewiesen. Gerade diesen Herausforderungen geht der vorliegende Sammelband nicht aus dem Weg, sondern beleuchtet sie in all ihren Facetten. Er trägt dazu bei, in Form einer faktenbasierten und trotzdem meinungsstarken Publikation Auseinandersetzung in bester demokratischer Tradition zu bieten. Und eine solche demokratische Auseinandersetzung brauchen wir, um bei schwerwiegenden und uneindeutigen Fragen zu einem gesellschaftlichen Konsens über Richtung, Dynamik aber auch Grenzen deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu kommen. Besonders in einer Welt, die vor neuen systemischen Auseinandersetzungen steht, in der sich mit dem Thema Künstliche Intelligenz oder den Dimensionen des Cyber- und Informationsraums oder dem Weltall neue Felder der Auseinandersetzung auftun.

Ich bin mir sicher, dass die vorliegende Publikation dazu einen unüberhörbaren und notwendigen Impuls setzt. Mein Dank gilt der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Idee, allen Autorinnen und Autoren für die Beiträge und Ihnen, den Leserinnen und Lesern, dass Sie sich mit der Lektüre auf diese spannende wie schwierige Debatte einlassen.

